



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

255 (17.9.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75875)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Ernst Otto Popp.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseraten-Teil:  
Karl Apfel.  
Redaktions- und Verlag:  
Dr. G. Hanschen Buch-  
druckerei.  
(Erlasse Mannheimer Epigraph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 255.

Samstag, 17. September 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Russisches.

„Aus dem tieferen Herzen des russischen Jaren,“ so schreibt ein russischer Schriftsteller, „brach das Wort hervor, das Recht und die Billigkeit an Stelle des harten und grausamen Schwertes zu setzen“ —

Hier halten wir inne, denn wir hören von der Spree ein Wort herüberdröhen, eine speziell berlinische Redensart, die diesmal, weil sie so wahr ist, ein Recht hat, citirt zu werden: „Mumpitz!“ — Sollte Nikolaus II. ein „Romaniker“ auf dem Throne sein? Bekanntlich haben diese — siehe König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und noch früher Alexander I. von Rußland kein rechtes Glück im Regieren gehabt. Unser alter Heldenkaiser Wilhelm I. war kein Romaniker. Frau Bertha v. Suttner und der Chor der Friedensfreunde haben laut aufgeschrien, als das bekannte Abrüstungsmanifest des Jaren erschien, und an Adressen aus Europa und Amerika hat es nicht gefehlt.

Unterdessen geht die Geschichte ruhig ihren Lauf weiter, und auf das erste Erstaunen ist bereits ein Lächeln gefolgt. Daß es gerade Rußland sein mußte, das die Friedensscholmei zu blasen begann!

Der Finanzminister aller Reußen, Herr Witte, soll nämlich neulich geklagt haben, daß es so nicht weiter gehe. Die Ausgaben für die transsibirische Bahn, für eine kolossale Verstärkung der Kriegsmarine, für die Aufstellung, Verproviantirung und Ausrüstung eines starken Landheeres an den Küsten des Stillen Ozeans und daneben die mächtige Vereitlung an den Grenzen Deutschlands und Oesterreichs, mit strategischen Bahnen, die feste Reorganisation von Regimentern und Brigaden, der Ausbau des Libauer Kriegshafens, die Befestigung von Port Arthur, die Beteiligungen an den kreislichen Wirren, dies Alles verschlingt Unsummen. Bei den meisten dieser Rüstungen handelt es sich nicht um einmalige, sondern um dauernde und stetig wachsende Ausgaben. Auch der russische Selbsthaß hat einen Boden, er stellt keinen unerschöpflichen Brunnen dar, und die Bereitwilligkeit der Franzosen, dem Bundesgenossen zu leihen, hat doch auch eine Grenze.

Ein Pariser Blatt spricht es ganz unverfroren aus, der wahre Beweggrund des russischen Abrüstungsvorschlages sei die Finanznoth des russischen Reiches; der Russe zahle zwar nur 7,50 Franken, der Franzose dagegen 18 Franken jährlich für die Landesverteidigung, aber Rußland sei so arm im Vergleich zu Frankreich, daß die russische Last viel mehr als die französische bedeute.

Seit mehr denn einem Jahrhundert hat sich Rußland als eine aggressive Macht ersten Ranges gezeigt. Bald langsamer, bald rascher hat es anekittet, seine ländergerigen Arme haben bald von der Türkei, bald von Persien, von Centralasien und China ein Stück nach dem andern losgerissen. Finnland wurde den Schweden genommen, Polen wurde eingeerbt, Bessarabien besetzt, der Kaukasus in Jahrzehnte langem Ringen mit den tapferen Bergvölkern russifizirt, Chiwa und Buchara wurden verspeißt, von dem türkischen Kleinasien nicht unbedeutende Gebiete weggenommen. Und nun kommen nacheinander Persien, China, vielleicht auch Afghanistan an die Reihe. Wie lange werden noch die gewaltigen Berge, die Ostindiens Stien umgürten, ein Hinderniß bilden, wie lange wird es noch dauern, bis der Kosak sein Steppentölein vom Wasser des „heiligen“ Ganges trinken läßt? Und dazu diese epochemachenden Friedensversicherungen!

Die Russen haben sich aber komischer Weise bereits selber demittirt. Der Abschluß der großen Flottenmanöver auf der Mebe von Sebastopol hat den Jaren veranlaßt, an den General-Admiral Großfürsten Alexei ein sehr anerkennendes Reskript zu richten, welches vor einigen Tagen veröffentlicht wurde. Es heißt in dieser Rundgebung u. A.: „Ich habe Alles in ausgezeichnete Ordnung und in drohender Schlagfertigkeit vorgefunden. Ich freue mich über die erreichten Resultate, denn Ich erblicke in der Flotte, jetzt vor Sebastopol versammelten Flotte die feste Gewährleistung des Fortbestandes der Ruhe u. der friedlichen Entwicklung für den ganzen Süden Rußlands.“ Ist dieses Wort nicht ungefähr dasselbe, das unser Kaiser an der Porta Messinka gesprochen hat? Es scheint wirklich, als habe Frau Bertha diesmal trotz alledem vergeblich auf die Bundesgenossenschaft des Jaren gerechnet und Graf Murawiew — eine Lächerlichkeit begangen, als er an der Spitze der russischen Diplomatie so feierlich in ihren Ruf einstimmte: „Die Waffen nieder!“

Jetzt ist aber auch eine Arbeiterbewegung in Rußland entstanden, die nicht unterschätzt werden darf. Seit einigen Monaten gibt es in Rußland eine geheim organisirte sozialistische Arbeiterpartei, die jüngst durch ein in der sozialdemokratischen Presse veröffentlichtes „Manifest“ ihre Konstituierung anzeigte. Darnach lehnen sich die politischen und wirtschaftlichen Forderungen der neuen Partei ziemlich nah an die der westeuropäischen sozialistischen Parteien an. In Rußland-Polen besteht seit Jahren eine geheime polnisch-sozialistische Partei, die in Warschau über eine bisher nicht entbedeete Geheimdruckerei verfügt, in welcher außer Flugschriften auch das Zentralorgan der Partei „Robotnik“ (der Arbeiter) hergestellt wird. Mit der neuen sozialistischen Partei Rußlands unterhält die polnisch-sozialistische Partei rege Beziehungen, doch bringen Einzelheiten selten in die Öffentlichkeit. So viel steht fest: mit dem Erstarken der russischen Industrie nimmt auch die sozialistische Bewegung immer mehr zu, und zwar trotz aller Verhaftungen, Abschiebungen und Verschickungen. Neuerdings werden in den Parteiblättern, die im Geheimen von Hand zu Hand gehen, ganz offen politische Rechte, wie Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit gefordert.

### Die Ermordung der Kaiserin Elisabeth.

Wien, 16. Sept. Der Untersuchungsrichter Lecht gestattete dem Genfer Spezialberichterstatter eines hiesigen Blattes mit Lucheni zu sprechen. „Wie konnten Sie“, fragte der Korrespondent, „eine wehrlose, allerwärts angebetete Frau so grauam morden?“ Lucheni erwiderte: „Auch ich bin ein guter Mensch; denn ich gab Alles weg, wenn ich Geld hatte. Ich bin aber Anarchist und hatte ein Ideal. Das war, die herzlose Menschheit in einer ihrer Epochen zu treffen.“ „Ideal, nennen Sie Ihre That?“ entgegnete der Korrespondent. „Sie zeigten dreifache Freiheit. Sie mordeten die edle Frau und stüchteten. Sie mordeten in Genf, weil Sie wußten, daß hier die Todesstrafe abgeschafft ist.“ Lucheni: „Ich bin nicht feig und fürchte den Tod nicht. Gerade heute eruchte ich den Bundesrath, mich in Luzern abzurufen, damit ich quillottirt werde.“ Das Gespräch streifte später Luchenis Aufenthalt in Triest und Cafetios Attentat. „Auch ohne Cafetios That hätte ich mein Ideal ausgeführt“, sagte Lucheni.

Wien, 16. Sept. Heute früh nahm der Bischof von Bözperim als Kanalar der Königin von Ungarn die erste der sogenannten kleinen Einfingungen der Kaiserin vor. Hierauf wurde der Bevölkerung der Zutritt zu der auf einem Schaubett in geschlossenen Sarge ausgelegten Leiche gestattet. An drei Altären wurden bis zum Mittag ununterbrochen von halber zu halber Stunde Seelenmessen gelesen. Das erste Requiem celebriert am Dienstag Cardinal Gruscha, das zweite Fürstprimas Wassasi und das dritte Cardinal Schönborn aus Prag. Herzog Nikolaus von Württemberg, die Herzöge Siegfried und Christian von Wapern, der Erbprinz von Baden, der Erbprinz von Sachsen sowie der Erbprinz von Hohenzollern sind hier eingetroffen.

Die Bevölkerung krönte seit 8 Uhr früh zur Hofburgparade, um einen letzten Abschied von der Kaiserin zu nehmen. Die Leiche ruht in einem einfachen braunen Metallarge ohne jeden Zierrat, dessen einzigen Schmuck ein goldenes Kreuz bildet. Eine goldbrodirte Protatbede bedeckt den Sarg, auf welchem nur vier Kränze der Kinder und Enkel liegen. Die übrigen Kränze liegen an den Wänden der Kirche. Zu Häupten des Sarges liegen die Kaiserkrone, die Königskrone, ein Erbprinzessinnen in Brillanten, die die Kaiserin besaß, etwa 10 an der Zahl. Zu Füßen liegt ein schwarzer Spitzenkleid und ein Paar weiße Handschuhe. An den vier Ecken des Katafalks hielten Leibgardisten die Ehrenwache. Das Publikum wird in Gruppen zu 30 und 40 Personen eingelassen. Früh 10 Uhr schloß die Menschenmasse bereits zu Zehntausenden.

Der Zug der Wiener Bevölkerung nach der Hofkapelle dauert ununterbrochen und ungeschwächt den ganzen Tag bis 5 Uhr Nachmittags fort.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe traf heute Abend in Wien ein, wird morgen Kaiser Wilhelm empfangen und der Befestigung der Leiche der verewigten Kaiserin beiwohnen.

Wien, 17. Sept. Nach der Beerdigung der gestrigen Einfingung der Leiche trübe die Kaiser zu Häupten des Sarges nieder und läßt wiederholt den Sarg. Später richtete der Kaiser an die Gräfin Satarab die Frage: „Hat Ihre Majestät schwer gelitten?“, worauf die Gräfin erwiderte: „Ich glaube nicht, Majestät. Ihre Majestät war bald in tiefe Ohnmacht gefallen und wurde durch den letzten Geufzer bald erlöst.“ — In Zombor wurde ein aktiv dienender Husar, Michael Horvath, der sich als Anarchist bekannte und die That Luchenis priet, verhaftet.

Peß, 16. Sept. Für das Denkmal der Kaiserin Elisabeth sind bereits 200,000 fl. gesammelt. Die Trauerkundgebungen dauern fort.

Rabzeßina (bei Triest), 16. Sept. Gestern Abend drangen in Duino etwa 200 Personen nach Niederlegung des Bitters in das Schulgebäude der Lega Nazionale ein und zertrümmerten die Fenster und Thüren. Die Gendarmerie zerstreute die Ruhestörer, worauf die Ruhe weiterhin ungehört blieb. Bei den Unruhen wurde ein italienischer Werkführer schwer verletzt. Es wurden insgesamt 48 Personen verhaftet. Gestern herrschte Ruhe.

Bern, 16. Sept. Der Bundesrath berieth heute über die gegen die Anarchisten zu ergreifenden Maßregeln. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. — Der Bundesrath beauftragte den Gesandten

in Wien in besonderer Mission, ihn bei dem Leichenbegängniß der Kaiserin Elisabeth zu vertreten.

Genf, 16. Sept. Die Sicherheitspolizei verhaftete gestern Abend den Italiener Silba wegen Verdachtes, Luchenis Mischuldiger zu sein. Silba hatte die Vorgänge bei der Begehung des Verbrechens mit allen Einzelheiten wiedergegeben und über den Mörder bewundernde Aeußerungen gethan. — Ein Telegramm aus Pest besagt, wahrscheinlich hätte Lucheni sich einen solchen Namen beigelegt und heiße in Wahrheit Succati. — Lucheni wurde einem Offizier des Regiments, dem er früher angehörte, gegenübergestellt und gab ohne Zögern die Namen der Offiziere an, unter denen er gedient hat.

Brüssel, 16. Sept. In den aristokratischen Stadtvierteln wurden in der Nacht anarchistische Plakate massenweise angeschlagen, worin in der unflätigsten Redeweise die Kaiserin Elisabeth beschimpft wird, sowie die Staatsoberhäupter und die Bourgeois von den Schülern Cafetios und Luchenis bedroht werden. Zwei Anarchisten, angeblich die Franzosen Duez und Roger, wurden beim Anschlagen überfaßt und verhaftet. Sie waren im Besitz von Dolchen von 25 Centimeter Länge. Die Maueranschläge wurden sofort entfernt; eine Untersuchung ist eingeleitet.

Rom, 16. Sept. Der italienische Botschafter in Wien hat die Aufmerksamkeit des Grafen Soluchowski auf die Gefahren gelenkt, die die Ausfärcierungen gegen die Italiener in Triest und anderswo im Gefolge haben könnten. Graf Soluchowski theilte darauf mit, der Kaiser habe persönlich genaue Befehle gegeben, um eine Wiederholung der Unruhen zu verhindern. Weiter meldet man, der Statthalter von Triest begab sich heute früh zum italienischen Konsul, um ihm sein Verhalten über die letzten Ereignisse auszusprechen und ihm zu versichern, daß seitens der Polizei alle Maßnahmen zum Schutz der Italiener getroffen seien.

### Neues über Bismarck?

Aus London wird dem „D. T.“ geschrieben: Unter dem Buchhändleranzeigen wird die Veröffentlichung des nachstehenden dreibändigen Werkes angekündigt: Bismarck. Einige geheime Blätter seiner Geschichte; ein während fünfundsiebzig Jahre offziellen und privaten Verkehrs mit dem großen Kanzler geführtes Tagebuch. Das Manuskript dieses Werkes, welches viele bisher noch nicht veröffentlichte Dokumente und einige überraschende Urtheile über seine Zeitgenossen seitens des verstorbenen Kanzlers enthält, wurde vor einigen Jahren nach England gebracht und in London an sicherem Orte bewahrt. Ein Theil des Manuskriptes blieb bis zur Nachricht vom Tode des Kanzlers verriegelt. Das Buch erscheint bei Macmillan u. Co. zu dem Ladenpreis von 30 Schilling (etwas über 30 M.).

### Von den Manövern.

In interessanter Weise äußert sich ein Berichterstatter der Londoner „Daily News“, der den Kaisermandern bei Minden beiwohnte, über den militärischen Geist in der deutschen Armee. Er berichtet:

„Gestern empfing der Oberst eines Regiments den Kronenorden. Die Offiziere und Mannschaften waren voller Jubel und tranken auf Glück und langes Leben des Obersten. Die Gegenwart des Kaisers wirkt bei den Truppen elektrisch. Er ist der Erste auf den Weinen. In diesem Zeitalter der Insordination ist es erfreulich, die Achtung zu sehen, welche jeden Untergebenen seinem Vorgesetzten erweist. Man spricht sich freimüthig über Alles, was sich ereignet aus, hört aber niemals die herben Urtheile, welche britische Subalterne über ihre Vorgesetzten äußern.“

### Von der Marine.

Unsere jetzt im Bau befindlichen Schiffe vertheilen sich wie folgt: 1) Kaiserl. Werft in Wilhelmshaven: zwei Panzerlinienschiffe („Kaiser Friedrich III.“ und „Kaiser Wilhelm II.“); 2) Kaiserl. Werft in Kiel: 2 große Kreuzer („Fürst Bismarck“ und „Neubau A.“); 3) Kaiserl. Werft in Danzig: zwei große Kreuzer („Fregat“ und „Wineta“) und 2 Kanonenboote („Erfah Wolf“ und „Habicht“); 4) Aktiengesellschaft Weser bei Bremen: 1 kleiner Kreuzer („B.“); 5) Werft von Blohm & Boff in Hamburg: 1 Panzerlinienschiff (Neubau „B.“); 6) Germania-Werft in Goarben: 1 Panzerlinienschiff (Neubau „Erfah König Wilhelm“) und zwei kleine Kreuzer („Gazelle“ und Neubau „A.“); 7) Stettiner Vulkan bei Bredow: 1 großer Kreuzer (Hansa“) und endlich 8) Schichauwerft in Danzig: 1 Panzerlinienschiff (Neubau „A.“) und zwei Kanonenboote (Erfahbauten für „Itlis“ und „Häne“).

### Herabsetzung des Prozenttages der Denaturierung.

Die neuerdings in umfangreicherem Maße als bisher mit der Rübenzuckerfütterung des Viehes gemachten Versuche haben derzeit befriedigende Ergebnisse gezeigt, daß man, ohne einem zu weitgehenden Optimismus zu verfallen, doch der Hoffnung Raum geben darf, die Verwendung des Rübenzuckers zur Viehfütterung, namentlich zur Schweinefütterung, werde bald, aus der mehr theoretischen Sphäre der Versuchsstation heraustrittend, in weiteren Kreisen der praktischen Landwirtschaft Anhang gewinnen. Das Zuckerzuckergesetz vom 27. Mai 1896 sieht ja der Verwendung des Rübenzuckers zu Zwecken der Viehfütterung vor und läßt solchen Zucker steuerfrei. Derselbe wird jedoch bis zu 50 Prozent seines Gewichtes denaturirt. Es wird sicherlich innerhalb des Kreises der verbündeten Regierungen erwogen werden, ob nicht angesichts der vorerwähnten erfolgreichen Versuche eine sehr erhebliche Herabsetzung des Prozenttages der Denaturierung vorzunehmen sein möchte, da ohne Zweifel die Kosten, welche bei der Fütterungswert des Rübenzuckers eine sehr erhebliche Steigerung erfahren würde. Angesichts des Rußens, welcher die Landwirtschaft, namentlich der inländische Viehstand, einer Herab-

Legung des Denaturierungsprozentfußes erwachsen würde, diese der Bundesrat seine Zustimmung zu der in Rede stehenden Maßregel nicht verweigern.

Aus Kautschou.

Wie in unserem Kautschou-Gebiete die hygienischen Verhältnisse liegen, darüber schreibt der Marine-Stabsarzt Dr. Arimond: Hier an der Küste liegen die Verhältnisse in gesundheitlicher Beziehung günstig; der hiesigen Nahrungsmittel, der Unsauberkeit und Gleichgültigkeit in hygienischen Dingen hat das letzte Stündlein geschlagen. Schon sind die Anfänge einer hygienischen Verwaltung bemerkbar. Die Straßen werden regelmäßig gefegt, die Klümpen beseitigt, neue, sachgemäße Brunnen sind im Bau, das Abfuhrwesen ist in der Regelung begriffen und ein Krankenhaus für die einheimische Bevölkerung, wo Arme und mit ansteckenden Krankheiten Behaftete unentgeltliche Behandlung finden, steht seiner Vollendung entgegen. Soweit schon jetzt ein Urtheil erlaubt ist, so ist die Hoffnung nicht unbegründet, daß hier, wenn nicht die bedeutendste, so doch gesunde und schönste Stadt des ganzen Ostens entstehen wird. Ja, ich glaube sogar, daß diejenigen nicht behalten, die ihr wegen der ausgezeichneten Beschaffenheit des hiesigen Strandes auch als Badeort eine große Zukunft prophezeien, und daß über kurz oder lang die tropenstärkenden und erholungsbedürftigen Menschheit Ostasiens an der deutschen Küste Gelingung und Erholung finden wird.

Sofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser hat dem Bildhauer Bezugs einen Besuch ab, um die Modelle zum Bismarck-Sarkophag für den Dom und zum Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude zu besichtigen. Der Kaiser trifft heute Mittag in Wien ein, speist heute Abend in der deutschen Botschaft und kehrt sofort nach Berlin zurück. Das Gerücht, daß die Frau „Jg.“ verheiratet habe, der bayrische Prinzregent sei erkrankt, ist völlig unbegründet. Prinz Heinrich unternahm einen fünfstägigen Jagdausflug. Am 12. dt. bewirtheten die russischen Soldaten die deutschen, bei welcher Gelegenheit auch der Prinz erschien und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der älteste russische Offizier erwiderte mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser und den Prinzen Heinrich. Prinz Heinrich trank sodann auf die Freundschaft zwischen der Land- und Seestreitmacht Deutschlands und Rußlands. Am folgenden Tage waren die russischen Soldaten Gäste an Bord der „Deutschland“. Der Prinz fährt heute ab und kehrt nach Kautschou zurück.

Kurze Nachrichten.

Sozialdemokratische Versammlungen finden jetzt in Berlin und vielen anderen Städten wegen des nahen Stuttgarter Parteitages statt. Von der nächsten Umgebung Berlins abgesehen, sagt die „Magd. Ztg.“, sind den sozialistischen Werbern bisher nur wenig Sympathien entgegengebracht worden. Es kommt noch immer vor, daß die Genossen auf den Dörfern mit Knäueln empfangen und mit Hundstößen gequält werden.

Zweifel gegenüber, ob die preussischen Studirenden auch auf den außerpreussischen Universitäten Deutschlands Gelegenheit hätten, den in Preußen gestellten Anforderungen bezüglich der Teilnahme an Vorlesungen und Übungen zu genügen, theilt der preussische Kultusminister in einem neuerlichen Bescheide mit, daß alle Vorlesungen und Übungen, die zur Vollständigkeit des juristischen Studienplans gehören, gegenwärtig nicht bloß auf preussischen, sondern auch auf allen anderen deutschen Universitäten gehalten werden.

Bei dem Manöver, das in der Gegend von Prenzlau stattfand, griff der Brigadeführer, Herzog Albrecht von Württemberg, die feindliche Division an und schlug dieselbe, so daß sie zwei Stunden außer Gefecht gesetzt wurde. Bei Mühlhof meldete sich der neuernannte Brigadeführer Herzog Albrecht bei dem Kaiser.

Dem Reichstage wird in der bevorstehenden Session eine Vorlage wegen Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank auf weitere 10 Jahre gehen.

Die Ansicht, daß eine agrarisch-konservative Opposition der Annahme der Kanalvorlage möglicherweise gefährlich würde, sagt die „Köln. Corr.“, wird auch noch an anderer, sehr beachtenswerther Stelle geteilt; es wird nämlich befürchtet, daß man die Einbringung der Kanalvorlage auszuhalten werde, um Garantien für eine bestimmte Höhe der Getreibeckel zu verlangen, und daß auf diese Weise die Kanalvorlage zu Scheitern kommen könne.

Der Reichsanzeiger meldet: Für die Wahl zur 19. Legislaturperiode des preussischen Abgeordnetenhauses wird für die Wahl der Wahlmänner der 27. Oktober und für die Wahl der Abgeordneten der 3. November festgesetzt.

Die Berliner „Korrespondenz“ meldet: Der Handelsminister erklärte sich bereit, die Aufstellung vom Reichs-Kreuz durch Gewährung von Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen zu fördern. Auch die Centralcomites des Deutschen Vereins vom Reichs-Kreuz haben beschlossen, Reballen für besondere Leistungen zu bewilligen.

Seldenseelen.

Roman von R. Riedel-Ahren.

66

(Fortsetzung.)

„Sie ist im Voraus erfüllt.“  
„Gut; ich betrachte dieses Versprechen als Ihr Manneswort; was ich fordere, betrifft Ihre Braut; Ruth war meine Geheime, meine Freundin, ja viel mehr als das, sie war meine Mutter, der allein ich es verdanke, wenn aus mir ein halbwegs brauchbares Menschenkind geworden ist. Außerdem aber war unsere großherzige Ruth noch mein spezielles Eigentum, wir hatten uns zu einem lebenslangen Verbunden verbunden, das uns für alle Zeiten vereinigete. Nun muß ich sie Ihnen geben, und das wird mir natürlich sehr schwer fallen; als geringe Entschädigung für meinen unerfüllten Wunsch erbitte ich mir darum von Ihnen, daß Sie Ruth recht, recht gut behandeln, ihr alle jene gute Liebe und Aufmerksamkeit bewahren, durch die sie selbst so annehmend zu beglücken weiß. Wollen Sie mir geloben, Ruth glücklich zu machen, in des Wortes heiligster Bedeutung, denn will ich ruhig sein und mich bescheiden.“

Alexander nahm Widys Rechte und hielt sie mit warmem Druck in der linken Hand.

„Es bedurfte dieser Bitte nicht, obgleich ich sie verdiene,“ entgegnete er ernst. „Ich sehe wohl, Sie halten mich für so etwas wie einen Barbaren; so schlimm sieht es indessen nicht — mir fehlte nur zu lange der Einfluß edler Frauen. Schon hätte ich deutlich eine Ahnung zum Besten und sehr meine Fehler ein. Ja, ich verspreche, was Sie verlangen. Fräulein Widya, und Ruth soll einst der Richter sein zwischen uns Dreien, ob ich mein Wort gehalten.“

September... der Park von Friedensheim hatte wieder begonnen...  
September... der Park von Friedensheim hatte wieder begonnen...  
September... der Park von Friedensheim hatte wieder begonnen...

In Düsseldorf beschlossen die Sozialdemokraten die Reichstagswahl.

In Magdeburg ist der Kampf im Baugewerbe zu Ende. Eine Versammlung der Ausständigen nahm die von der gemischten Kommission gefassten Beschlüsse an.

An der deutsch-französischen Grenze wurden zwei französische Soldaten verhaftet, die über die Grenze gingen, thätlichen Widerstand leisteten, und falsche Namen angaben.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft wird am 25. d. M. in Begleitung von acht Unteroffizieren und zwei Lazarethgehilfen 150 Arbeiter nach Swatopmund entsenden. Die Leute sind für den Eisenbahnbau in Deutsch-Südwestafrika angeworben worden.

In Rärnberg hat der Ausbruch durch Aufbesserung der Abzinsung ein Ende gefunden.

Deutschland, Oesterreich und Italien haben einstimmig ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme an der sogenannten Abrüstungskonferenz erklärt.

Die Absetzung Li-Hung-Changs beruht in Petersburg sehr peinlich. Man würde sich vor Antritt seines Amtes eine scharfe Note nach Peking, in der er erklärt, Rußland erblide in der Maßregelung Li-Hung-Changs eine Feindseligkeit gegen das Petersburger Kabinett.

Die blutigen Ereignisse in Randia sind nach der „Köln. Ztg.“ die naturgemäße Folge des jeder Menschlichkeit hochsprühenden Vorgehens der vier Mächte gegen die dortigen Mohamedaner. Man hat ihnen eigentlich nur noch die Freiheit gelassen, langsam zu verhungern. Ihre Felder und Gehöfte, Baumpflanzungen und Gärten sind entweder verunstaltet oder in den Händen der Aufständischen, sie selbst werden in den Hofenstädten eingewandert gehalten, während die Christen sich überall bewegen dürfen. Mit dem übertriebenen Sinnlichen Europas in die inneren Verhältnisse des türkischen Reiches hat es den panislamitischen Gedanken gestärkt und gefördert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. September 1898.

\* Auszeichnung. Der von dem Kaiser gestiftete Preis für besten Schiessens soll dieses Mal der vierten Kompagnie des Karlsruhe-Regiments zugeworfen sein.

\* Ernennung und Veretzung. Der Großherzog hat die Ingenieurpraktikanten Rudolf Fuchs von Heidelberg und Hermann Traub von Offenburg zu Regierungsbaumeistern bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung ernannt, den Garteninspektor Johann Wagner in Schweigen auf sein Amt wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt.

\* Militärisches. Kratt, Bischoff, vom Landw.-Bezirk Heidelberg, zum Sek.-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111. Stumpf, Bischoff, von demselben Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Res. des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50, befördert.

\* Auf Halbmann gefasst sind heute aus Kautschou die Befehle der Kaiserin von Oesterreich die hiesigen Kosaken.

\* Der Kranz des Erbprinzen von Baden für die Trauerfeierlichkeiten in Wien ist aus Palmen und Lorbeer mit Verzierung und Orchideen und Rosen hergestellt und trägt eine Schleiße in den badiischen Landesfarben mit den Buchstaben F. H. Der Kranz wurde in Coblenz gefertigt.

\* Das Gerücht von einem Attentat auf unseren Großherzog durchfog gestern in den Vormittagsstunden mit Windeseile unsere Stadt und rief überall die größte Aufregung und die höchste Besorgnis hervor. An unserem Telephon Klingelst. es fortwährend, jedoch konnten wir den Anfragenden alsbald die beruhigende Versicherung geben, daß nach den von uns in Karlsruhe telephonisch eingeholenen Erkundigungen die Nachricht glücklicherweise jeder Begründung entbehre. Auch in Karlsruhe, Heidelberg und anderen badiischen Städten war das Gerücht verbreitet, wie wir den und heute früh vorliegenden Blättern entnehmen. Das Gerücht war von Angehörigen des Orient-Sprengzugs in die verschiedenen badiischen Städte getragen worden. Das Gerücht sollte in Sulz am Neckar in Ulm, woselbst der Großherzog gestern beif. Beisohung an den Manövern weilte, von einem Kadett A. Revolverschüsse auf den Großherzog abgefeuert worden sein, die eine schwere Verletzung der Hand zur Folge gehabt hätten. Der Vorfall, welcher der Entstehung dieses Gerüchtes zu Grunde liegt, ist ziemlich harmloser Natur. Die „Straß. Post“ meldet hierüber:

„Ein ganz harmloses Vorkommnis auf dem Manöverfeld bei Jagenaun getraute gestern das Gerücht von einem Attentat, das auf den Großherzog von Baden verübt worden sei und das bei der großen Beliebigkeit, deren sich Großherzog Friedrich in unserem Lande ganz allgemein erweist, doppelte Aufmerksamkeit hervorrief, aber auch von vornherein doppelt unglücklich klang. Es handelte sich lediglich um die Verhaftung eines wendischen Zuschauer, der sich bei den Anordnungen der Gendarmerie nicht fügen wollte, und aus diesem nichtfolgenden Vorgange entstand dann — bei der Erregung, die das Gerücht Attentat hervorgerufen, ja erklärlich — das Gerücht.“

\* Der Großherzog im Manöver. Der Großherzog fuhr am 15. d. M. um 7 Uhr Morgens mit der Bahn nach Balingen, wo Wagen bereit standen, und von da nach dem Manöverfeld. Am Balingen Aufbruchort lag der Großherzog zu Pferd und ritt west-

gegen Schwemningen, welchen Ort die Westpartei unter Oberst Hoffmann im Vormarsch von Balingen mit ihrer Spitze eben durchschritt. Von hier schlug der Großherzog die Richtung nach dem Höhen südlich Balingen ein, um die Stellung zu bereiten, welche Oberst Crocogino mit der Ostpartei besetzt und verfehlt hatte. Als die Westpartei an der Straße Balingen-Daehingen gegen die Balingenbader Höhen aufmarschierte, leitete der Großherzog dahin zu rück und beobachtete dann den weiteren Verlauf des Manövers von einem Ueberflugsplatz nordwestlich Daehingen. Um 12 Uhr schloß die Übung. Der Fürst und die Fürstin zu Fürberg, welche letztere dem Manöver zu Wagen gefolgt war, verabredeten sich nun von dem Großherzog, während der Divisionskommandeur Generalleutnant Freiherr von Bissing die Offiziere zur Besprechung versammelte. Da mit diesem Tage die Anwesenheit des Großherzogs bei den Manövern der 29. Division beendet ist, nahm er nach einigen der Besprechung angefügten Bemerkungen über die während der beiden Tage in die Erscheinung getretenen taktischen Vorgänge unter voller Anerkennung der allseitig beobachteten Anspannung und Thätigkeit und der vortrefflichen Leistungen der Truppen Abschied von den versammelten Offizieren. Um halb 3 Uhr traf der Großherzog in Balingen ein und fuhr dann eine Stunde später nach Sulz unterm Wald zu den Manövern des 15. Armeekorps.

\* Interessantes vom Manöverfeld. Gestern ist in Balingen bei Donauschingen die Luftschifferabteilung zusammengetreten. Dieselbe kam von Tempelhof bei Berlin in einer Stärke von 9 Offizieren, 12 Unteroffizieren und 100 Mann. Die Luftballons werden jeweils an Ort und Stelle mit Fettgas gefüllt, das in guten eisernen Behältern mitgeführt wird. Nach dem Gebrauch wird das sehr explosive Gas wieder in die Behälter zurückgepumpt und komprimiert. Mit der Luftschifferabteilung in Verbindung wird auch ein Militär-Telegraphenamt für Gebirgsdienst eingerichtet. Die eigentlichen Ballon-Übungen finden in der Nähe von Hausen vorwald-Hüfingen statt und dienen zur Beobachtung und genauren Feststellung der Wirkung der einzelnen Geschosse beim Artillerie-Scharfschützen. Die jeweiligen Nachrichten von Seiten des beobachtenden Militärs aus dem Ballon an die Schießplätze sollen, mittelst optischen Telegraphen geschickt werden.

\* Erweiterung des Fernsprechnetzes. Die Stadtfernsprecheinrichtung in Saar u. Kaiserberg (Elsaß), sowie in Ling und in Neuweiler sind zum Sprecherbetrieb mit Mannheim zugelassen worden. Die Gebühr beträgt für ein Gespräch von 3 Minuten 1 Mark.

\* Ueber die vom Verein zur Erbauung der Gedächtniskirche der Protestation in Speyer einberufene Notablenversammlung, welche vorgestern stattfand und über die wir bereits in der der letzten Nummer unseres Blattes kurz berichtet haben, wird noch geschrieben: Die Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht, nicht nur von den Abgeordneten aus den einzelnen Parlamenten der Pfalz, sondern auch von Vertretern der verschiedenen Reichsregierungen Deutschlands. Oberkonsistorialrath Nisch von Worms gab eine kurze Darstellung der Entwicklung des Kirchenbaues in den letzten vier Jahren, wußt auf die betätigte Opferfreudigkeit seit der Evangelischen in der Pfalz und im weiten Deutschland, sowie auf die Förderung der Sache durch das kaiserliche Haus und insbesondere auf die namhaften Zuwendungen des deutschen Kaiserpaars in der letzten Zeit hin und forderte dann die Anwesenden auf, sich an den Bauplatz zu begeben, um nach der Besichtigung des begonnenen Baues zu beschließen, ob und in welcher Weise die noch bestehenden Mittel zur Vollendung des Domes auszureichen seien. Am Bau gab der Schriftführer des Vereins, Dr. Gimpel-Speyer, eine durch Zeichnungen unterstützte Beschreibung des Baues und der beabsichtigten Vollendung desselben; die leitenden Architekten Nordmann-Essen und Regierungsbaumeister Nisch-Speyer waren ebenfalls zugegen. Ausnahmslos wurde die Reinheit des gotischen Stils und die edle Einfachheit der Formen gerühmt, die — der Bau ist bereits bis zum Dachstuhl geblieben — von überblühender Wirkung sich erweisen. Bei der Berathung der vom Ausschusse vorgelegten Anträge betrachtete man es einstimmig als Ehrenpflicht, den begonnenen Bau zu vollenden. Hierzu sprachen namentlich die Eingangs erwähnten Vertreter der verschiedenen Kirchenhöfden sehr eindringlich und warm; vor Allem war es Oberkonsistorialrath Gagemann von Berlin, der durch seine äußerst praktischen Vorschläge — Veranstaltung einer allgemeinen Kollekte in den evangelischen Kirchen Deutschlands etc. — die Zustimmung der Versammlung sich erwarb. Beabsichtigt ist, eine möglichst große Anzahl von Evangelischen zur Mittheilung in der Weise aufzurufen, daß sie sich als Mitglieder des Vereins auf drei Jahre verpflichten, einen Jahresbeitrag von mindestens 1 M. zu leisten. Zu diesem Zwecke sollen neben dem Ausschusse und den bisherigen Mittheilern für die Sache in den einzelnen Provinzen Deutschlands Comités gebildet werden; ferner soll ein kurzer Aufruf verfaßt und in großen Massen verbreitet werden. Die in der Versammlung herrschende Stimmung war eine einmüthige, begeisterte, jedoch der Erfolg nicht fehlen dürfte und die noch nöthige Baufumme (400,000 M.) sicher wird aufgebracht werden.

\* Die diesjährige Hauptversammlung des badiischen Saugerbundes findet, wie schon mitgeteilt, heute Samstag und morgen Sonntag in Mannheim statt. Das Programm ist folgendes: Samstag, 17. September. Empfang der Abgeordneten am Hauptbahnhof. Abends 8 Uhr: Festbankett im großen Saale des „Saalhauses“. Sonntag, 18. September. Morgens: Empfang der noch eintreffenden Abgeordneten am Hauptbahnhof. Vormittags halb 10 Uhr: Hauptversammlung im Saale des „Saalhauses“. Vormittags 11 Uhr: Abmarsch vom Saalhaus mit Musik an den Landungsplatz der Rheinländischen Dampfschiff-Reederei. Vormittags halb 12 Uhr: Rheinfahrt auf festlich geschmücktem Personendampfer. Der Frühstopp wird während der Fahrt eingenommen. Nach Beendigung der Rheinfahrt: Nachmittags 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Saale des „Saalhauses“. Abends 6 Uhr: Festvorstellung im großherzoglichen Hoftheater. Abends 8 Uhr: Abschiedsconcert (mit Konzert) im Garten des „Saalhauses“.

„Sie ist im Voraus erfüllt.“  
„Gut; ich betrachte dieses Versprechen als Ihr Manneswort; was ich fordere, betrifft Ihre Braut; Ruth war meine Geheime, meine Freundin, ja viel mehr als das, sie war meine Mutter, der allein ich es verdanke, wenn aus mir ein halbwegs brauchbares Menschenkind geworden ist. Außerdem aber war unsere großherzige Ruth noch mein spezielles Eigentum, wir hatten uns zu einem lebenslangen Verbunden verbunden, das uns für alle Zeiten vereinigete. Nun muß ich sie Ihnen geben, und das wird mir natürlich sehr schwer fallen; als geringe Entschädigung für meinen unerfüllten Wunsch erbitte ich mir darum von Ihnen, daß Sie Ruth recht, recht gut behandeln, ihr alle jene gute Liebe und Aufmerksamkeit bewahren, durch die sie selbst so annehmend zu beglücken weiß. Wollen Sie mir geloben, Ruth glücklich zu machen, in des Wortes heiligster Bedeutung, denn will ich ruhig sein und mich bescheiden.“

„Sie sagten gestern,“ fuhr Marianne fort, „daß es Ihre Absicht sei, heute Ruth zu besuchen; wollen Sie so gut sein, Leah, in Balingen sich einen prächtigen Blick über deren Anblick gleiten, an dem ein Zug herber Entschlossenheit lag.“  
„Nebemorgen ist Ihre Verlobungstag, arme Leah.“  
„Was das Alles, was Marianne ihr zu sagen hatte? Warum sie an eine Ehefrau erinnern, an die sie am liebsten gar nicht gedacht hätte?“

„Sie sagten gestern,“ fuhr Marianne fort, „daß es Ihre Absicht sei, heute Ruth zu besuchen; wollen Sie so gut sein, Leah, in Balingen sich einen prächtigen Blick über deren Anblick gleiten, an dem ein Zug herber Entschlossenheit lag.“  
„Nebemorgen ist Ihre Verlobungstag, arme Leah.“  
„Was das Alles, was Marianne ihr zu sagen hatte? Warum sie an eine Ehefrau erinnern, an die sie am liebsten gar nicht gedacht hätte?“

„Er soll gemüthlich besorgt werden. Sie sehen so blaß aus, Marianne, spüren Sie noch immer keine Besserung?“  
Die Angerebte schüttelte den Kopf.

„Es gefällt mich jetzt nicht, eine besondere Ahnung, als hätte mir ein großes Ereigniß bevor, vielleicht ist es der Tod; ich bin der festen Ueberzeugung, Doktor Lenz irrt sich in meiner Krankheit, die er für unheilbar hält und nur auf eine allgemeine Revolverzählung hinweist; zweifellos ist es ein ausgeprochenes Herzleiden, das mit dieser Erkundungsanfalle verursacht; wohin kam wieder einer, und zwar so heftig, daß ich schon glaubte, Alles sei zu Ende.“

„Sie müssen uns erlauben, Sie mehr zu gestreuen, Marianne; das viele Weisheit führt zu Gräbelen, die Ihnen schaden.“  
„Ich habe nichts mehr,“ erwiderte Marianne trüb. „Sehen Sie Leah, ich bin sehr glücklich gewesen, viele Jahre hindurch verdunkelte auch nicht der leiseste Schatten den hellen Sonnenschein, unter dem mein Leben verlief. Das Einzige, was mir die Ernennung an

(Fortsetzung folgt.)

Freireligiöse Gemeinde. Man schreibt uns: Am nächsten Sonntag nehmen die auf einige Zeit unterbrochen gewesenem regelmäßigen Vorträgen wieder ihren Fortgang.

Der Stenographenverein Stolz-Schrey gab in zwei Fünften Schülern der Realschule und des Realgymnasiums Unterricht in der Stenographie. Obgleich die Unterrichtszeit von 1. bis 27. Juli mit ungefähr 14 Stunden etwas kurz bemessen war, wurde doch ganz Hervorragendes geleistet.

Lebhafte Klagen herrschen in der hiesigen Bürgerschaft, daß es mit der Herstellung der Rheinbammpromenade absolut nicht vorwärts gehen will. Schon seit nahezu zwei Jahren ist der neue Schienenstrang von dem Zentralgüterbahnhof nach dem Rangierbahnhof in Gebrauch, und die Benutzung des alten Weges, der an den Badeanstalten vorüber dem Rheine entlang führt, ist seitdem eingestellt worden.

In der Strafsache wegen „groben Unfugs“ gegen die Mitglieder der Volkstotomission und den Redakteur der „Volksstimme“, Jaesch, ist der auf Samstag, 17., angeetzte Termin, auf Antrag des Herrn Dreßbach, der erkannt ist, auf unbestimmte Zeit verlegt worden.

Familien-drama. Gestern Abend 6 1/2 Uhr hat sich die Ehefrau eines hiesigen Architekten in der Nähe des Rheinporrens mit ihrem 3 Jahre alten Knaben ertränkt. Die Leichen wurden noch nicht gebadet.

Ein Raubfahrdieb. Vorige Woche wurde dem Schiffer Math. Bayer in Waldsee sein Velociped in seiner Behausung gestohlen. Alle Nachforschungen schienen vergebens. Dieser Tage nun wurde Bayer nach Mannheim beordert. In einer hiesigen Fahr- radhandlung steht nun wirklich das vermißte Velociped. Der Dieb, ein durchgehender Kaufmann, hatte es in diesem Geschäfte um einen Spottpreis angeboten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Tabelle mit Spalten für Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Regenmenge, Nebel, Schneehöhe, Bemerkungen.

Table with 8 columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Regenmenge, Nebel, Bemerkungen. Rows for 16. and 17. Sept.

Die höchste Temperatur den 16. Sept. + 26.0° C. Die tiefste den 17. Sept. + 12.0° C.

Aus dem Großherzogthum. Schwellingen, 16. Sept. Heute früh stiegen auf der Rheinau zwei Materialzüge der dortigen Hasen-Betriebs-Gesellschaft in Folge des herrschenden dichten Nebels aufeinander, wobei der Maschinenführer Georg Huber von hier, der sich auf der einen anstehenden Maschine befand, schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Wißt bei Beethoven. Frau Ida Horowitz-Barnay erzählt in der „Deutschen Revue“, wie Wüst über seine bekannte Begegnung mit Beethoven berichtete: „Ich war ungefähr 15 Jahre alt, begann er, als mein verehrter Lehrer Czerny mich zu Beethoven brachte. Schon lange vorher hatte er diesem von mir erzählt und ihn gebeten, mich einmal anzuhören.“

Heidelberg, 16. Sept. Seitens des Stadtraths unserer Stadt, in welcher die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich in den Jahren 1884, 1885 und 1886 längere Zeit hindurch weilte, ist ein Trauertrag für die demgegenwärtigen Fürstin nach Wien abgesandt worden.

Vaden-Gaden, 16. Sept. Für die Königin Natalie von Serbien ist die Villa Eugenie an der Kapuzinerstraße — frühere Pension Greded — auf ein Jahr vermietet worden.

Ufal, Helsen und Umgebung.

Ludwigshafen, 16. Sept. Ein prachtvolles Meteor von grünlich weißem Lichte wurde gestern Abend um 9 Uhr 45 Minuten hier beobachtet. Dasselbe erschien zwischen den Sternen g und h im Koos des Drachen, bewegte sich langsam durch das Rnie des Perkeus und löste sich zwischen den Sternen e und s im Bootes in einen kleinen, schwach ausgebreiteten Funkenregen auf; eine Detonation wurde innerhalb 3 Minuten nicht wahrgenommen.

Landau, 16. Sept. Wegen die Heden- und Straßwirthschaften scheint man jetzt mit größerer Strenge vorzugehen. Die der „Ang.“ hört, wurden auf Grund des Art. 21 des Polizeistrafgesetzbuchs die Hedenwirthschaft amtlich aufgesordert, die Menge des Eigen- erzeugnisses unter Angabe der Weinbaufläche vor Beginn des Ausschanks bzw. wenn derselbe das ganze Jahr dauert, nach Beendigung des Herbstes bei den Bürgermeisterämtern anzuzeigen, widrigenfalls gegen dieselben auf eine Ungehorsamsstrafe im Betrage bis zu 45 M. erkannt würde.

Altenstadt, 16. Sept. Der von Landluth angekommene Personenzug ist kurz vor der Station entgleist, d. h. einige Wagen sprangen aus dem Geleise. Außer dem Ingenieur Mathias und dem Bahnmessier Diez, welche jedoch keine lebensgefährliche Verletzungen erlitten haben, nahm zum Glück Niemand Schaden. Ueber die Ursache der Entgleisung läßt sich nichts Bestimmtes sagen.

K. Aus der bayr. Pfalz, 16. Sept. Von der Centralleitung der nat.-lib. Partei der Pfalz erging an die einzelnen Parteibereine ein Rundschreiben, in welchem dem sich vielfach hervorsetzenden Wunsch Ausdruck verliehen wird, es möchte sich die nat.-lib. Partei der Pfalz nach Cantonen organisiren, um so einen lebhaften Meinungsaustausch zwischen Stadt und Land herbeizuführen.

Wainz, 16. Sept. Das Schöffengericht verurtheilte die fünf Franzosen, die vor einigen Wochen in dem benachbarten Gonsenheim das Kriegesdenkmal angegriffen hatten und die Marcellusfeier singend, um dasselbe herumzuziehen, wegen groben Unfugs zu sechs Wochen Haft. Der Strafe haben sich die Franzosen bereits durch die Flucht nach Frankreich entzogen.

Wainz, 16. Sept. In einer hiesigen Wirthschaft wurde der Unteroffizier Söhmann der 3. Compagnie des hiesigen Fuß- artillerie-Bataillons Nr. 18, gebürtig aus Hannover, von einem Zivilisten erschossen. Söhmann wollte die Streikbündeln abwehren. Er erhielt mehrere sehr gefährliche Stiche in den Unterleib und einen Stich in den Arm und ist seinen Verletzungen erlegen. Der Thäter, ein hiesiger Schreinergehilfe, wurde verhaftet. Auch der Wirth und ein Brauwarthe wurden gefesselt.

Wainz, 16. Sept. Die 61. Hauptversammlung des Ost-Adolf-Bereins erhielt vom Kaiser folgendes Telegramm aus Potsdam von heute: Seine Majestät freut sich aufs herzlichste, von der Hauptversammlung des Ost-Adolf-Bereins so freundliche Grüße und treue Segenswünsche für die Kaiserin-Königin zu erhalten, läßt bestens danken und der Ost-Adolf-Sache ein immer weiteres Ausbreiten im deutschen Vaterlande wünschen. Auf allerhöchsten Befehl Bismarck.

Stuttgart, 16. Sept. Gefährlich bedroht wurde ein Schuymann, der in einem Neubau auf der Brag gegen ca. 30 dort zehende Bauarbeiter, unter denen eine Schlägerei ausgebrochen war, einschreiten und einen Verletzten in Schutz nehmen wollte. Kaum hatte der Schuymann den Raum betreten, als von versch. Seiten Angriffe auf ihn erfolgten, denen er nur mit gegogenem Säbel ausweichen konnte. Der Schuymann wurde auch im freien noch verfolgt und mit Steinen geworfen, ja sogar einige Revolverschüsse wurden nach ihm abgefeuert. 5 der Hauptthäter wurden festgenommen.

Sport.

Der Rennverein Ludwigshafen hält nach längerer Pause am nächsten Sonntag den 18. d. wieder ein Radwettfahren größeren Stils auf der neuen Rennbahn ab. Der Verein hat keine Mühen und keine pekuniären Opfer gescheut, um für seine Veranstaltung eine stattliche Anzahl angesehener Fahrer zu gewinnen, deren Namen dafür bürgen, daß den Radwettfahrern am Sonntag hervorragende sportliche Leistungen geboten werden. Von den angemeldeten Rennfahrern seien hier aufgeführt: Eugen Dierheimer-Strasbourg, Kornpouter-München, Meisterkutschfahrer von Bayern pro 1897-98, Octave Bron-Paris, Meisterkutschfahrer von Algier pro 1898, Maurice Vanz-Brichy, St. Struth, Meisterkutschfahrer von Helsen pro 1898, W. Koch-Frankfurt am Main, A. Deering-Hannover, Uhl, Jörens und Ruder-München. Die Liste der Berufsfahrer ist hiermit noch lange nicht geschlossen, da fortgesetzt weitere Meldungen einlaufen. Die einzelnen Rennen werden wir morgen verzeichnen.

vereine. Die umfassende Veröffentlichung soll von den Schöpfungen der häuslichen Baukunst das, was heute an bezeichnenden Typen noch übrig ist, in streng architektonischer Darstellung enthalten und damit eine lange empfundene Lücke in den der wissenschaftlichen Forschung zu Gebote stehenden Unterlagen ausfüllen. Unzweifelhaft kann diese schwierige Aufgabe von keiner Seite erfolgreicher gelöst werden, als durch den Verband und seine über ganz Deutschland verbreiteten Einzelvereine, und das, was diese bis jetzt in der Sache geleistet haben, gibt volle Bürgschaft für das Gelingen des Werkes. Der Abgeordnetenversammlung des Verbandes, die Anfang dieses Monats in Freiburg tagte, lag ein von einem anständigen Zeit begleiteter Probeentwurf vor, und die Versammlung hat Angehörigen dieser Vorlage ihrem Kaufschuß die Mittel bewilligt, deren er zur thätigsten Förderung des Unternehmens zunächst bedarf. Der Stoff des unbeschadet späterer Erweiterung vorläufig auf 100 Aufsätze und einen erläuternden Text mit eingestreuten Abbildungen berechneten Werkes soll sich in vier Hauptabtheilungen gliedern, die aus dem weithinigen Deutschland bis zur Erde innerhalb der niederdeutschen Sprachgrenze, aus dem ostelbischen Anstehungsgebiet innerhalb der niederdeutschen Sprachgrenze aus Mitteldeutschland bis zum Main und zur Saar und aus Süd- deutschland gebildet werden. Mit dieser Darstellung des deutschen Bauenshauses ist es aber nicht abgethan. Der Verband der deutschen Vereine hat sich vielmehr mit dem österreichischen Ingenieur- und Architektenverein und mit dem schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein zu gemeinsamer Arbeit verbunden, und so wird das Werk in den entsprechenden Aufnahmen der benachbarten Nachbar- lander eine Ergänzung erfahren, durch die es zu einer der werthvollsten Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Volks- und Hauskunde werden dürfte. Die verbündeten Vereine verpflichten sich durch das Unternehmen die Wissenschaft zu außerordentlichem Danke. Möge das Gelingen des Werkes durch allseitige thätigste Unterstützung außer Frage gestellt werden. Die Schöpfungen des Volks- geistes früherer Tage gehen mehr und mehr zu Grunde; darum ist es die Pflicht Aller, dazu beizutragen, daß das durch die Strömung der Gegenwart ganz besonders gefährdete Bauernhaus späteren Zeiten wenigstens im Bilde erhalten werde.

Der Postenbote als Schildwache. Die Erzählungen über die Ausrüstungsfrage haben den Postenbote Ernest Blum daran erinnert, daß er auch einmal zweifarbigen Tuch getragen. Er war Rationalgardist unter dem zweiten Kaiserreich gewesen. Ich war ein sehr schlechter Soldat,“ führt er aus; „ich erinnere mich, daß ich eines Tages vor dem Palais des Plagkommandanten auf Schild- wache stand. Das dauerte eine oder zwei Stunden, ich weiß nicht

Ernte- und Marktberichte.

Posten. Schwellingen, 16. Sept. Das Postengeschäft am hiesigen Plage geht bald zu Ende, da nur noch ca. 5 Partien von einigen Centnern zu haben sind. Die Preise sind noch dieselben, doch scheint es als ob dieselben noch über 180 Mark gehen werden.

Wein. Freinsheim, 16. Sept. Das Postgeschäft der Wein- Geschäft geht heute recht flott. Große Mengen dieser Waare werden täglich abgeliefert. Der Preis ist fast zurückgegangen. Heute wurden für den Zentner Postgeschäftstrauben 15-16 M. und für Weißtrauben 20-22 M. bezahlt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Der Evangelmann.

Die Aienzische Oper, in ihrer ganzen Anlage geschickt dem großen Publikum entgegenkommend, scheint noch nichts von ihrer Beliebtheit eingebüßt zu haben. Der gute Besuch der gestrigen Vorstellung und der lebhafteste Beifall, mit dem die einzelnen Leistungen aufgenommen wurden, bewies wiederum, wie sympathisch auch die hiesigen Theaterbesucher diesem Werke gegenüberstehen. Die Vorstellung nahm unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Langer einen guten Verlauf. Die beiden Brüder Natalia und Johannes traten in der bekannten Weise vertreten. Als Martha trat Fel. Dim a an Stelle der Frau Sörger; sie füllte ihre Rolle annehmenswerth aus, ohne jedoch besonders erwarmer zu können. Der Justiziar war mit Herrn Marx neu besetzt, der für derartige Charakterrollen alles Erforderliche zu thun weiß. Die Magdalena sang Fel. Koffler sehr schön, das Lied am Anfang des zweiten Actes brachte ihr wohlverdienten Beifall bei offener Scene ein.

Der Vorstand des Musikvereins theilt uns sein dies- winterliches Programm mit, wonach derselbe beabsichtigt, außer einer Missa solennis von Beethoven zwei hier lange nicht mehr gehörte Missa solennis von Beethoven zwei hier lange nicht mehr gehörte Werte zur Aufführung zu bringen, nämlich den „Elias“ von Mendels- sohn und den „Messias“ von Händel. Die hierfür gewonnenen Solisten sind allerersten Ranges; u. A. werden wir auch das Ver- anstalten haben, Herrn Professor Mesinger, den bedeutenden Gesangsmeister aus Amsterdam, im Elias, einer seiner Glanzpartien, zu betheiligen. — Es wäre nun wünschenswerth, wenn die Bemühungen des Vereins auch insoweit Anerkennung finden würden, daß demselben recht viele neue Mitglieder — aktive wie auch passive — zuzuführen, denn nur mit einem numerisch starken und gut geschulten Chor lassen sich würdige Aufführungen veranstalten und auch diese sind wiederum abhängig von der finanziellen Unterstützung des Publi- kums. — Wie wir erfahren, soll demnächst eine Liste getheilten bei Nichtmitgliedern, um dieselben zum Eintritt in den Verein zu ver- anlassen, damit derselbe seiner Aufgabe, die Meisterwerke unserer Musikliteratur in würdiger Weise zur Aufführung zu bringen, gerecht werden kann.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu aufgestellt: Eine Collection belgischer und holländischer Gemälde von Henri Odevaere, Eugen Laermans, Francis Rys, Henry Layten, G. van Veenputten, J. W. Mesdag, S. Mesdag von Douten, J. A. de Jonge.

Karlshuber Hoftheater. Zwei für die Gegenwart völlig fremd gewordene Opern, Dalsvold „Hal von Andorra“ und Anders pilante Intrigenoper „Aestocq“, deren Ouverture sich auf deutschen Konzert- programmen erhalten hat, werden in dieser Spielzeit vom Hoftheater in Karlsruhe wieder in den Spielplan aufgenommen werden.

Im Frankfurter Opernhaus wird nächste Woche eine noch- malige cyclische Darstellung des „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner veranstaltet und zwar wird gegeben: Mittwoch, den 21. September: „Rheingold“, Donnerstag, den 22. September: „Walküre“, Samstag, den 24. September: „Siegfried“, Montag, den 26. September: „Götterdämmerung.“

Max Bruch hat auf einen Text von A. Hadenberg ein neues Chornetz „Gustav Adolf“ (für Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel) komponirt, das in diesen Tagen an die Öffentlichkeit treten wird.

Die deutschen Kolonien und die deutsche Literatur. Die „Zagl. Rundschau“ in Berlin erläßt ein Preisaufschreiben für eine Erzählung aus dem Leben der deutschen Kolonien. Der Umfang der Erzählung soll etwa 2000 Druckzeilen betragen; es ist für sie ein Preis von 1000 M., ferner ein Preis von 500 und einer von 300 M. für die besten Stützen aus dem deutschen Kolonialleben (Umfang 400-600 Druckzeilen) bestimmt. Die Einsegnungsfrist ist der 15. März 1899; die Einsegnung hat anonym, aber mit einem Motto versehen, unter Beifügung des Namens in verschlossenem Couvert mit dem gleichen Motto, zu erfolgen.

Französisches Bauerntheater. An allen Ecken Frankreichs, in den Bogen, in der Bretagne, in der Gascogne werden in den letzten Jahren recht erfolgreiche Versuche gemacht, die nativen Bauern- schauispiele wieder zu Ehren zu bringen. Jetzt ist auch Mittelfrank- reich in diese Bewegung eingetreten und am Sonntag wurde unter freiem Himmel in Roth-Saint-Péray (Dep. Douz-Savois) vor einem zahlreichen Bauernpublikum ein von einem Anwohner des berühmten Dramatikers Corneille verfaßtes Stück „Grinna, Priesterin des Heilus“ aufgeführt. Es handelt sich da um eine Druidin, die ihr Volk gegen die Römer fortreibt und schließlich in dem Konflikte zwischen dem Patriotismus und ihrer leidenschaftlichen Liebe zu Cäsar zu Grunde geht. Das harmlose Drama wurde von dem ebenso harmlosen Publi- kum sehr beifällig aufgenommen.

mehr genau. Lustig war's nicht gerade. Ich marschirte vor dem Thor auf und ab und dachte an meine Pforten. Da kam ein Offizier vorbei, und ich verzog natürlich, vor ihm zu präsentiren. Der Offizier ging auf mich zu und fragte mich: „Weshalb haben Sie mir nicht die vorchriftsmäßigen Ehren erwiesen, als ich vorüberging?“ „Weshalb?“ Ja, lieber Himmel, ich kenne Sie doch gar nicht, ver- suchte ich lächelnd zu meiner Entschuldigung zu erwidern. „Die Vor- schrift besteht das. Sie müssen zweimal das Gewehr vor mir prä- sentiren, erstens weil ich Offizier und dann weil ich Ritter der Ehren- legion bin.“ „Verzeihen Sie mir, ich wußte das nicht; ich will's sofort wieder gutmachen.“ Und ich präsentirte zweimal das Gewehr vor ihm; leider verfolgte mich auch da wieder das Unglück, und ich prä- sentirte das Gewehr von der Seite des Tragniemen, auf den ich die fagenhafte Nase des Schauspielers Hoazinthe gemalt hatte. Der Offizier zog die Brauen zusammen und trat in das Wachtlokal, wo er den Wachthabenden fragte: „Was ist denn das für ein loser Boge, der Schildwache steht?“ Zum Glück war der Sergeant mir sehr wohl- gefannt; um mich zu entschuldigen, klappte er den Offizier über meinen Beruf auf; der Offizier zuckte die Achseln und warf mit beim Vor- übergehen einen „Komödianten!“ an den Kopf, den ich reichlich ver- dient hatte.

Das größte Instrument der Welt wird sich auf der Pariser Weltausstellung 1900 befinden. Es nennt sich Auto Electropolyphono und sein Erfinder und Erbauer ist der Italiener Antonio Zibochi, der die Kleinigkeit von fünfzehn Jahren daran gearbeitet hat. Das Instrument schließt in sich und führt aus mit der ungläublichen Vollkommenheit jedes Genre der Konzertmusik und steigt nicht weniger als 80.000 Musikapparate, die ungefähr 60.000 Francs gekostet haben. Es vereinigen sich die verschiedenartigsten Anwendungen von Mechanik und Elektrizität, die natürlich nicht durchweg neu sein können, in ihrer Zusammenfassung aber doch ein fabelhaftes Maß von sorgfältigem Studium und menschlicher Geduld vereinen. Das Instrument wird von zwei Petroleummotoren getrieben, von denen ein jeder drei Pferdekräften gleichkommt und eine Dynamomaschine in Bewegung setzt, die nicht nur den Saal und das Innere des Mechanismus beleuchtet, sondern auch wunderbare bunte Wasserlichteffekte hervor- zuzufen im Stande ist. Eine andere Dynamomaschine treibt den Mechanismus sämtlicher Musikinstrumente und bewegt auch die Schläner und Platten, auf denen sich die verschiedenen Klavier- und Orchesterstücke befinden. Dieser Riesen-Mechanismus beansprucht zu seinem Transport zwei kleine Eisenbahnen und ist, nachdem es auf der Pariser Weltausstellung seine Schuldigkeit gethan haben wird, der Königin Margherita von Italien zuwehnen.

Ein Sohn der Rachel, der vor 40 Jahren verstorbenen be-
kanntesten französischen Engländer, ist dieser Tage gestorben.

Tagesneuigkeiten.

— Eine sehr zeitgemäße Riga gegen den Messergebrauch
ist in Rom begründet worden; es sind vorwiegend Arbeitervereine
dabei beteiligt.

— In Paris hat die Riga dem Handel mit Lebensmitteln
sehr geschadet. In den Centralmärkten wurde dort vom 1.
August bis jetzt als verdohten beschlagnahmt: 87,270 Kilo Fleisch,

— Nur 748 Zeitungen gibt es in Russland bei 129 Mill.
Bewohnern; ein deutlicher Beweis des niedrigen Kulturstandes.

— In Düsseldorf erstach der Schlosser Räder den Fabrik-
arbeiter Koenen. Der Thäter ist verhaftet.

— In Rülheim a. d. R. erschoss der Elektrotechniker Schnei-
der anscheinend in Rothweber seinen Schwager E. Künzel.

— Die ungarische Ortschaft Mihalyhaza, die aus 200
Häusern besteht, ist bis auf 5 Gebäude niedergebrannt. Fünf Men-
schen kamen in den Flammen um.

— Adgeff Arzt ist am Engelberger Hofstock der Polytechniker
Freundlich, dessen Leiche man gestern fand.

— In Bouthen verurtheilte die Strafkammer den Kaufmann
Clemens wegen Betruges zu zwei Jahren Zuchthaus. Beim Schluß
der Verhandlung zog Clemens im Gerichtssaal einen Dolch aus der
Tasche und stieß ihn sich mehrmals in die Brust. Clemens ist von
den Kerker ausgehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

— Kiel, 17. Sept. Das seit mehreren Tagen im hiesigen Hafen
vor Anker liegende englische Schulgeschwader hat gestern die Rück-
reise nach England angetreten.

— St. Gallen, 17. Sept. Gestern starb hier der bekannte Geo-
graph Professor Amrhein.

— Paris, 16. Sept. Der Justizminister hat die Prüfung
der Dreifusaffen benigt, und er scheint entschlossen zu sein, im
Ministerrat die Revision zu beantragen. Es unterliegt auch kei-
nem Zweifel, daß sich der Ministerrat diesem Antrag an-
schließen wird. Die Minister wollen dem General Jurinden
morgen zutreten, er möge doch bleiben. Briffon ist sich darüber
klar, daß, wenn Jurinden auf seinem Rücktritt besteht, er,
Briffon selbst, das Kriegsportfeuille übernehmen muß, wenn
er keinen General dafür findet. Die morgige Sitzung des Mini-
sterrathes beginnt um halb 10 Uhr.

— Die „Droits de l'Homme“ schreiben: Wir wissen aus einer
bestimmten Quelle, daß die Revision beschlossen ist. Briffon wird
das Kriegsministerium übernehmen, das General Jurinden auf-
gibt, und der Unterstaatssekretär des Innern Vallee wird Briffon
in diesem Ministerium nachfolgen. Dasselbe Blatt meldet,
die Ueberzeugung Garriens von der Nothwendigkeit der Revision
beruht auf Thatsachen von durchschlagender Wichtigkeit. Er
glaubt sogar voraussagen zu können, daß der Prozeß von 1894
aufgehoben wird, nicht bloß wegen Formfehler, sondern auch
wegen verkehrter Haltung der Richter. Bei dieser Möglich-
keit einer perfidischen Cassation wären die verschiedenen Mini-
stern bisher vor der Revision zurückgeschreckt. Man könne, sagt
das Blatt, noch den Richtern von 1894 mildere Umstände zu-
billigen. Allein General Mercler werde sich vor dem höchsten Ge-
richtshof, dem Senat, zu verantworten haben. Die „Droits de
l'Homme“ behaupten ferner, die Angelegenheit du Paty de
Blams sei noch lange nicht erledigt. Die vom Kriegsministerium
ausgehende halbamtliche Note enthalte nicht Alles. Der Mini-
sterrath werde Aufklärungen verlangen. — Eine gestern ab-
gehaltene von 2000 Personen besuchte Volksversammlung ver-
langte die Freilassung des Obersten Picquart und die Unter-
brechung der Militär-Gerichtsbarkeit; auch drückte sie ihre Sym-
pathie für Dreyfus und dessen Familie aus. — Zahlreiche Blät-
ter melden übereinstimmend, Justizminister Garrien werde dem
Ministerrat mittheilen, daß er die Dreifus-Akten der zustän-
digen, juristischen Revisions-Kommission übergeben habe, welche
sobald das Revisionsverfahren einleiten werde.

— Paris, 16. Sept. General Reisinger, Kommandeur des
15. Armeekorps, lobt in einem Tagesbefehl die Haltung der
Truppen und sagt, wir nehmen als Lohn für unsere mehrtägige
Arbeit die Versicherung mit, daß die Armee festgelegt und einig
bleibt, würdig des Vertrauens des Landes und voll Verachtung
für die Drohungen des Auslandes, wie für die Herausforder-
ungen der schlechten Bürger. Der General spricht sich dann an-
erkennend über die Haltung der Einwohner des Mandorgergebietes
aus, deren Patriotismus trübend und beruhigend wirkte. Man
wolle getrost in die Zukunft blicken, wenn man die Festigkeit der
Hande sehe, die das Volk und die Armee mit einander ver-
knüpfen.

— Genetines (Militär-Departement), 16. Sept. Präsident
Faure hielt heute die Schlussparade über die im Mandorger Gebiet
befindlichen Truppen ab. Er sah in einem sechsstündigen Landauer; da-
hinter ritten der Herzog von Connaught und der Generalstab. Nach-
dem die Front abgefahren, vertheilte der Präsident Ordensauszeich-
nungen, darunter das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion an den
hiesigen General Dalberg. Hierauf nahm er mit dem Herzog von
Connaught auf der Tribüne Platz, worauf der Vorbeimarsch der
Truppen begann. Bei dem Vorbeimarsch erregte sich ein Zwischen-
fall: der sozialistische Deputirte Breton nahm, als die Fahnen vorbeizö-
gen, den Hut nicht ab und meißelte sich auch auf die Aufforderung
mehrerer Journalisten, es zu thun. Die Volksmenge geriet in Auf-
regung; man rief: „Rieder mit den Juden! Rieder mit Dreyfus!
Hoch die Armee!“ Breton wurde von allen Seiten gestochen und
müßte flüchten. Die Parade endete um Mittag mit einer Kanallerie-
Schau, wozon jedoch wegen des Staubes nicht viel zu sehen war.
Der Präsident fuhr mit dem Herzog zur Adersbachschule, wo er ein
Bismarck gab. General Reisinger toastete auf den Präsidenten und
erklärte, niemals hätten die Führer des Heeres mehr Achtung vor
dem Gesetze gehabt, als jetzt; sie waren nie einig und bereitet, einer
für den anderen einzutreten; niemals hatten sie mehr Vertrauen zu
den Truppen und die Truppen erwiderten dies Vertrauen. Faure
bannte darauf zunächst dem Herzog von Connaught für seine Theil-
nahme an den Manövern und den fremden Offizieren für ihr Ge-
scheinen. Dann fuhr der Präsident fort, das diesjährige Manöver

betheile die ausgezeichnete technische Ausbildung und die Hingabe der
Offiziere, sowie die Disziplin und den Dienstsinn der Soldaten. Nach
Worten des Dankes an General Reisinger schloß der Präsident: Durch
diese Probe wird das Band zwischen Volk und Heer immer inniger,
und indem ich mich an die Armee wende, spreche ich zu der ganzen
französischen Nation, zu den Kindern der großen französischen Familie.
Rufen Sie sich dieselben, von denselben Gefühlen wie Sie befehle,
um die Fahne scharen zur Wahrung des gemeinsamen Erbes und der
Ehre. Diese Einigkeit ist unsere Stärke. Dann ihr überwand Frank-
reich die schrecklichen Ereignisse, deren Erinnerung nicht aus unserer
Gedächtniß schwindet. Dank dieser Einigkeit wird unser geliebtes
Vaterland seine Mission in der Welt weiter verfolgen können.“
Hierauf dankte der Herzog von Connaught dem Präsidenten für seine
liebenswürdigen Worte und sprach seine Sympathie für die franzö-
sische Armee aus. Es sei ihm ein besonderes Vergnügen, als Offizier
und als Mitglied der königlichen Familie inmitten französischer Kom-
manden zu sein, und er hoffe, daß stets Sympathie zwischen beiden
Armeen bestehen möge. Schließlich dankte er für die freundliche Auf-
nahme, die ihm stets in unvergesslicher Erinnerung bleiben werde.
Nebenbei spielte die Musik die französische und die russische Hymne.

— Dordrecht, 16. Sept. Die niederländischen Königinnen
nahmen bei Holland Diep die Flaggenparade ab. 22 Kriegs-
schiffe waren versammelt. Die Königin wurde begeistert begrüßt,
sie besichtigte das Admiralschiff und nahm dort das Frühstück
ein.

— Madrid, 16. Sept. Der „Imparcial“ meldet, die Kosten
für die Rückführung der Truppen von den Antillen nach Span-
ien einschließlich der Verpflegung und der Abzahlung des Sol-
des würden 80 Millionen Pesetas übersteigen. — Das Bureau
der Kammer legte der Königin-Regentin das Gesetz zur Ver-
schiebung vor, welches die Regierung zur Abtretung von Gebiets-
theilen in den Kolonien ermächtigt. — In Vigo zog die Menge
vor die Wohnung des Generals Loral und forberte die sofortige
Auslieferung der von Cuba gekommenen spanischen Soldaten.
Sie zog dann nach dem Hafen, wo der Anblick der aus-
geschifften halb nackten Soldaten ihren Unwillen steigerte. Als
Loral sich auf den Dampfer „Leo XIII.“ begeben hatte, dräng-
ten die Manifestanten nach und bewarzen das Schiff eine halbe
Stunde lang mit Steinen. Erst spät wurde die Ruhe wieder her-
gestellt.

— London, 16. Sept. General Kitchener ging am 7. Sept.
mit drei Kanonenbooten und 1300 Mann nach Faschoda ab, um
unter allen Umständen die englische oder ägyptische Flagge dort
aufzupflanzen. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“
fragte den Kapitän des Dampfers aus, der sich bei der
Rückkehr von Faschoda den Engländern ergeben hat. Nach dessen
Beschreibung ist die über Faschoda wehende Flagge die fran-
zösische. Acht Europäer, 100 Senegalesen u. viele Schwarze
hatten die Dampferbesatzung von Faschoda angegriffen und in
offener Schlacht besiegt. Derselbe Berichterstatter meldet, es
sei am 8. Sept. einem den Blauen Nil hinaufgehenden Kanonen-
boot gelungen, die von Rebates (Südlich von Chartum)
kommende Dampferbesatzung in einer Stärke von 2500 Mann
zurückzutreiben, wobei die Dampfer 1000 Tode hatten. An
amtklicher Stelle verlautet, der Khalif sei eingeschlossen und müsse
in wenigen Tagen lebendig oder todt in die Hände der Engländer
fallen.

— London, 16. Sept. Der endgiltige Vertrag, der die Re-
gierungskonzession für den Bau der Eisenbahn von Kanton
nach Hankau einer amerikanischen Vereinigung überträgt, ist vom
chinesischen Gesandten in Washington unterzeichnet worden. —
Die „Times“ meldet aus Peking, der Tsung-li-Yamen habe den
Engländern den Bau einer kurzen Eisenbahn von Peking-Lung-
nach Kanton gestattet. Dagegen habe Lord Salisbury die eng-
lische Forderung bezüglich des Rußschwan-Eisenbahnkontraktes
fallen gelassen und den russischen Bedingungen zugestimmt. Der
Direktor des Eisenbahnwesens habe deshalb die Verhandlungen
mit der Hongkong-Shanghai-Bahn abgebrochen und sei wieder
mit der russisch-chinesischen Bahn in Unterhandlungen getreten.
— In Haischow, 50 Meilen von Tschungking, ist ein Aufstand
ausgebrochen, wobei die amerikanische und die französische Mis-
sion angegriffen wurden. Die letztere wurde niedergebrannt.

— Nach einer Meldung der „Times“ aus Buenos-Aires wird
dort nicht an den Ausbruch eines Krieges zwischen Argentinien
und Chile geglaubt. Die Ministerien des Auswärtigen von
beiden Ländern seien vielmehr mit der vollständigen Lösung der
Streitfrage durch einen Schiedspruch ohne jede Einschränkung
einstimmig.

— Andria, 17. Sept. Admiral Noel wiederholte gestern schrift-
lich die Aufforderung betr. Auslieferung der Waffen der Russen.

— Washington, 16. Sept. An amtlicher Stelle wird wie-
derholt erklärt, die Friedenskommission ginge nach Paris mit
einer vollständigen Instruktion für den Modus der Verhand-
lungen, wie sie in den beiden letzten Tagen in eingehender Be-
rathung festgestellt worden sei. Bei den Verhandlungen in Paris
soll von vornherein erklärt werden, daß keine Abweichungen von
den seitens Amerikas aufgestellten Forderungen acceptirt werden
dürfen. Die Entscheidung des Präsidenten Mac Kinley sei in
der gestrigen Sitzung des Kabinetts einstimmig gebilligt worden.

Privat-Telegramme des „General-Anzeiger.“

— Berlin, 17. Sept. Hinsichtlich der von den Berliner Stadt-
verordneten getroffenen Wahl des Stadtverordneten Singer
zum Mitgliede der städtischen Schuldeputation, erließ das Mini-
sterium des Innern ein Reskript an den Magistrat, welches die-
sen in die Unmöglichkeit versetzt, die Wahl zu bestätigen.

— Genf, 17. Sept. Gestern wurde Lucien den Ruffern
und Schiffen, welche Zeugen der That waren, gegenübergestellt.
Die Konfrontation ergab keine neuen Momente für die Unter-
suchung. Am Nachmittag wurde einer der verhafteten Anarchisten
der italien. Zimmermann Martinelli, vom Untersuchungsricht-
er verhört. Er bekannte, er habe 14 Tage vorher, bevor er Lan-
sanne verließ, eine Zeile mit einem Griff versehen, Lucien über-
gab ihm die Zeile mit der Bitte, den Griff anzufertigen. Beim
Verhör des Anarchisten Martinelli wurde festgestellt, daß gegen
denselben seit drei Monaten ein Verhaftungsbehl wegen Ver-
trauensmißbrauchs schwebt. Die meisten verhafteten Anarchisten
wurden ausgewiesen, die übrigen in Haft behalten.

— Paris, 17. Sept. Der „Gaulois“ sagt bei der Erwähnung
der bevorstehenden Verhaftung eines Offiziers, es handle sich um
einen Oberst, der im Osten in Garnison stehe und welcher den Richtern
des Dreyfus-Schiffes gebracht habe, welche der Vertheilung

nicht mitgetheilt wurden und die zur Beurtheilung des Dreyfus
führten.

— Paris, 17. Sept. Mehrere Blätter melden gerüchelt, der
Handelsminister und der Arbeitsminister beschätzten, gleich dem
Kriegsminister Jaurès, die demissioniren und hierdurch eine Reife
des Gesamtkabinetts herbeiführen. Die Mehrzahl der Blätter hält
jedoch dieses Gerücht für unbegründet. Uebrigens habe Briffon für
alle Eventualitäten Vorsorge getroffen, um den Ausbruch einer Krise
zu verhindern. Dem „Figaro“ zufolge hat Briffon für das Kriegs-
portfeuille bereits die Zulage eines Generals erhalten, dessen Er-
nennung noch heile feststeht.

— Warschau, 17. Sept. Das Bezirksgericht verurtheilte
eine Frau zu 15 Jahren Zwangsarbeit und demnach länger lebensläng-
licher Anfechtung in Sibirien, weil sie überwiegen wurde, daß sie
innerhalb 5 Jahren gegen 30 ihr zur Pflege übergebene Kinder theils
bergiftete, theils verhungern ließ.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 17. Sept. Die Festigkeit
machte weitere Fortschritte. Die Haltung sämtlicher Märkte war
heute steigend und die Nachfrage bleibt fortwährend reger. Die
Forderungen sind theilweise M. 3 höher. Preise per Tonne auf No-
ten: Saxonia M. 137—145, Kampha prumpto Verichung M. 130,
Septemberverschiff M. 129, Nordm. pr. Verichung M. 130,
Septemberverschiff M. 130 1/2, La Plata M. 141—147, Ostindien
Koggen M. 109, Westerntroggen M. 106, Weizen mit 76, Donau-
Weizen M. 78, Futtergerste M. 81—83, Weizen amer. Galer M.
104, Russischer Mittelhafer M. 101, Prima russischer Galer M.
110—112.

Coursezettel der Mannheimer Effektenbörse vom 16. Sept. Obligations.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Kulchen, and Banken. It lists various financial instruments and their corresponding prices.

Table with columns for Eisenbahn-Kulchen, Banken, and Industrie. It lists prices for railway securities, banks, and industrial shares.

Table with columns for Eisenbahn-Kulchen, Banken, and Industrie. It lists prices for railway securities, banks, and industrial shares.

Table with columns for Eisenbahn-Kulchen, Banken, and Industrie. It lists prices for railway securities, banks, and industrial shares.

Wasserstandsnotizen vom Monat September.

Table showing water level notes for various locations (Königsau, Waldshut, etc.) from September 12th to 17th, including remarks on water levels.

Gegen Fliegen, Schwaben, Postkämmel, Schweben, Rassen und Wanzen laßt nur „Bahr's Dalma“.

Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein abt zu haben in verlegten Plätzen zu 15—30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Mannheim in der Drogerie zum Waldhorn, D. S. I. Garry Meyer, Medizinaldrogerie am roten Kreuz.

Large advertisement for Henneberg-Seide (Silk) featuring the brand name in large letters, a list of products like Seiden-Damaste, Seiden-Bastleider, and Seiden-Foulards, and contact information for G. Henneberg's Seiden-Fabriken in Zürich.



E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse Modabazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, 18. September 1898.

7. Vorstellung im Abonnement B.

Die Jüdin.

Oper in 3 Akten von Salce. Musik von Gaisay. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Vanger. Regisseur: Herr Hildebrandt.

Reynold von Oesterreich, Reichsfürst, Kaiser Franz Joseph, Kaiserin Elisabeth, Kaiserin Sisi, Kaiserin Elisabeth, Kaiserin Sisi, Kaiserin Elisabeth, Kaiserin Sisi.

Der Kaiser, Reichsfürst, Reichsfürst, Reichsfürst, Reichsfürst, Reichsfürst, Reichsfürst, Reichsfürst, Reichsfürst, Reichsfürst, Reichsfürst.

Aufführung, 1/2, 6 Uhr. Anf. präcis 6 Uhr. Ende u. 9 Uhr. Nach der 2. Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Montag, 19. Sept. 7. Vorstellung im Abonnement A. Circulente.

Romäne in 3 Akten von Franz v. Schönthan. Anfang 7 Uhr.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Für die im Theaterjahre 1898/99 stattfindenden 12 Volksvorstellungen werden Abonnements entgegen-

genommen auf: 1. Parterre-Sperre zum Preise von Mk. 12 per Platz. 2. Parterre- und 1. Ranglogen zum Preise von Mk. 18.— pro Platz bei Abnahme ganzer Logen.

8. II. Ranglogen zum Preise von Mk. 12.— pro Platz bei Abnahme ganzer Logen.

Die vorjährigen Abonnenten können die Karten für die von ihnen innegehabten Plätze im Vorverkauf Samstag, den 17. ds. Mts., von 10—1 Uhr und Nachm. von 3—5 Uhr an der Tageskasse erheben; im Uebrigen erfolgt die Ausgabe der Abonnementskarten Montag, den 19. ds. Mts. während den eben angegebenen Kassensunden an der Tageskasse des Großh. Hoftheaters.

Mannheim, 16. September 1898. Die Hoftheater-Intendanten.

Gewerbe-Ausstellung Wiesloch. vom 11.—25. September. Täglich geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis Abends 6 Uhr.

Anfragen und Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt werden täglich bei der Direktion D 8, 7 1/2, entgegen genommen.

Die Direction des Conservatoriums für Musik: M. Pohl, W. Bopp.

Institut Sigmund, Mannheim, C 8, 8. Vorbereitung für das Eisenbahn-, Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Fächerexamen, für die oberen Klassen anderer höherer Lehranstalten, wie für das Handelsstudium, Tages- und Abendkurse. — Pensionat.

Der Unterricht wird von akad. bzw. staatl. gepr. Lehrern erteilt. — Gute Unterrichts- und Examenresultate. — Vorsügl. Empfehlungen. — Prospekt gratis. 58081

Wagon Aufgabe meines Corset-Spezial-Geschäftes vollständiger

Corset-Ausverkauf hochfeiner Façon zu jedem annehmbaren Preise.

K. Strobel, N 2, 5, vis-à-vis dem Kaufhaus.

Ganz neue Ladeneinrichtung wird billigst abgegeben.

Der Laden ist sofort zu vermieten.

Das ganze Geschäft ist zu erwerben, Casselle eignet sich namentlich für alleinstehende Damen, denen das Anfertigen von Corsets nach Maass unentgeltlich gelehrt wird. 71400

Sine bayrische Exportbrauerei I. Nages sucht zuverlässige Vertretung

Wiesbaden, 17. Sept. 1898.

Wiesbaden, 17. Sept. 1898.

Wiesbaden, 17. Sept. 1898.

Wiesbaden, 17. Sept. 1898.

Wiesbaden, 17. Sept. 1898.

Wiesbaden, 17. Sept. 1898.

Bekanntmachung.

Das Oesterreichisch-Ungarische Consulat beehrt sich zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, dass anlässlich des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth eine Condolenz-Liste in der

Kanzlei des Consulates, N 3, 3

vom 15. bis 20. September, Vormittags 9—12 Uhr (ausgenommen Sonntag) zur Einzeichnung aufliegt.

Mannheim, 14. September 1898.

Der K.u.K. Oesterreich-Ungarisch Consul Carl Ladenburg. 71448

Musikverein.

Beginn der Proben zum Elias

Dienstag, 20. Septbr. 1898, Nachmittags 3 Uhr

für Sopran und Alt, Abends 9 Uhr

für Tenor und Bass

in der Aula des Gymnasiums

Umsatzreiches u. pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitwirkenden wird dringend gebeten, da die Zeit für das Studium nur sehr knapp bemessen ist.

Damen und Herren, die Lust haben dem Verein activ beizutreten, werden ersucht, sich bei Herrn Hofkapellmeister Lauger Nachm. zwischen 2—3 Uhr oder in den Proben anzumelden. 71602

Berein für Klav. Kirchenmusik.

Nächsten Montag, 19. d. Mts.

Wiederbeginn der regelmäßigen Proben.

Abends 8 1/2 Uhr. Begrüßung

Schönberg, musikalisch bewanderte Damen und Herren, welche gelassen sind dem Verein als active Mitglieder beizutreten, belibien sich bei Herrn Kapellmeister Gänlein, B 8, 4, jeweils von 12—1 Uhr zu melden. 71470

Gartenbauver. „Flora“ Mannheim.

Dienstag, 20. September. a. c. Abends 8 1/2 Uhr

im „Badner Hof“

Vereinsversammlung mit Pflanzenverlosung.

Wichtig! Die im Frühjahr abgegebenen Stecklinge, sowie alle anderen im Laufe des Jahres an demselben Tage Nachmittags, von 2—4 Uhr im Badner Hof anzuliefern. 71604

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach Eröffnung der Besamung Karten zur Verlosung an der Verlosung nicht mehr abgegeben werden.

Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein, O 5, 1.

Montag, den 19. d. Mts., Abends präcis 9 Uhr

Versammlung.

Wichtig! Besprechungen über den Verbandstag und verschiedene andere Angelegenheiten halber ladet zu zahlreicher Theilnahme. 71605

Der Vorstand.

NB. Diejenigen unserer verehrten Mitglieder, welche sich an den Unterwählungen betheiligen wollen, werden gebeten, sich zu der von Montag ab anliegende Liste einzuschreiben. 71605

Wohne jetzt P 4, 10.

J. Jacobi Nachf. Hundelacker.

Schweine-Schmalz, garantiert rein, von eigener Schmelzung 400 Pfg. per 1/2 Kilo, officinell. 71169

Hermann Hafner, Fabrik seiner Feinsten Würstchen, B. 03, 12—14 u. 15, 12, 7, 11, 8, 33, P 5, 1, 8, 3, Friedrichsplatz 50.

Turnverein Mannheim.

Gegründet 1846.

Sonntag, den 18. September, Turnfahrt

nach Wörtenbach-Tromm Waldmühlbach-Weinheim.

Abfahrt: Morgens 7 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof.

Umrecht zahlreiche Theilnahme bitten. 71319

Der Turnwart.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Sonntag, den 18. Septbr., Mittagstour nach Oberabsteinach (über Weinheim a/B.)

Abfahrt: Mittags 1/2 Uhr an der Frei edelichsbrücke.

Um zahlreiche Theilnahme bitten. 71714

Die Fahrwart.

Odenwald-Club Section Mannheim-Ludwigshafen.

Sonntag, 18. September, Familientour

Weinheim-Buchlingen-Gorghheim. 71681

Marschzeit 2 Stunden.

Abfahrt 1 Uhr 30 Min. mit Sonntagsehrerclubheim vom Hauptbahnhof.

F 3, 13, F 3, 13, Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit auf seine neubereitete Birichthaus-Besamung aufmerksam zu machen, besond. separat Wein u. Kaffeegewinn, Eingang durch den Hof, Speise u. Getränke nur in bester Qual., hoch. Lagerbier, streng reelle Bedienung zugehörig. An zahlreichem Besuch ladet hoff. ein. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Das Haus vorgerichtet. 71719

Verloren.

Verloren am Freitag Mittag ein silbernes Damen-Geldstück

Uhr auf dem Wege vom Stadtpark durch den Schloßpark nach A 6, 7.

Abzugeben gegen Belohnung. 71670

A 6, 7, 2. Stck.

Verloren eine kleine rothemalirte Damenuhr zum Aufstecken auf dem Wege von M 1 nach L 10, 18, ebenda abgegeben gegen Belohnung. 71694

Ein Hund, engl. Dogge, geht mit schwarzer Maske entlaufen.

M 7, 19, parterre. 71618

Stellen-finder

Euch. Kupferschmiede sucht bei hohem Lohn

Franz Kapp, Mainz. 71690

Ein arbeitsfähiger, gut empfohlener

Magazinsarbeiter gesucht. T 1, 6

Vertreter gesucht.

Radfahrer gesucht. Kaufgeschäfte (hier eingeführt) sucht per sofort geeigneten Herrn mit groß. Bekanntschaft in best. Kreisen. Hochachtungsvoll. Dohs Einnehmen event. Lebensl. Weid. un. 30 71093 a. b. Vir.

Gute Köchinnen.

Widwen allein, welche gut kochen können, geeignete Räume und Ansehen haben finden per 1. Okt. gute Stellen. Gute Köchinnen nach Bedarf per Woche zu 12 jährigem Kind auf ein Schlaf gel. Wohnort in Weßmar gel. Hühner, Kellnerin, tüchtige Kochmädchen suchen Stellen. Comptoir Führ. F 4, 6.

Hermischtes

Heirath.

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Ein Mann vorgerichtet. 71719

Nestlé's Kindermehl



Wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke. Nestlé's Kindermehl enthält die reinsten Schweizermilch. Nestlé's Kindermehl ist altbewährt u. stets zuverlässig. Nestlé's Kindermehl ist sehr leicht verdaulich, verhindert Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen. Nestlé's Kindermehl wird von Kindern gern genommen, ist so nützlich und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heißen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder. Zu haben bei H. Ascher, Schwann-Apothek, Apotheker Bauer, Aug. Brunner, Stern-Apothek, H. Brunner, Neckar-Apothek, K. A. Dittler, Kronen-Apothek, Dr. Hirschbrunn, Löwen-Apothek, E. Hofmann, Hof-Apothek, C. Ischer, Eichen-Apothek, E. Schellenberg, Mohren-Apothek, W. Vogt, Felkan-Apothek, sowie bei W. Hoffmann, Adolf Leo Nachf., J. Thomae, J. Harter, Ernst Dammann, Herrn Hauser, Gebr. Zipperer, Ludwig & Schüttel, F. Becker, Jakob Uhl, M. Heidebrecht, Joh. Schreiber, J. Pfeiffer, P. Karb, Gebrüder Ebert, J. Scheufele, Jac. Lichtenhüler, Louis Lochert, G. Diets, C. Weber, Jac. Hess. Apotheker Harter, Kopp'sche Apotheke, Freiburg B'gau. Generaldepot bei Bassermann & Herrschel.

Vorsichtige Hausfrauen

brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen

zur Wäsche und Hausputz

Schrauth's

Gemahlene Salmiak-Terpentinseife

bekannt als bestes reines Fabrikat ohne Beimischungen.

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe

überall zu haben à Packet 15 Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied

Grösste Dampfseifenfabrik mit electr. Betrieb.

Gegründet 1830.

überall zu haben à Packet 15 Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied

Grösste Dampfseifenfabrik mit electr. Betrieb.

Gegründet 1830.

überall zu haben à Packet 15 Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied

Grösste Dampfseifenfabrik mit electr. Betrieb.

Gegründet 1830.

überall zu haben à Packet 15 Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied

# LANDKUTSCHE.

Von heute Samstag Nachmittags 4 Uhr ab:

**Ausflug von feinstem Märzen-Export-Lagerbier**  
 aus der Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe  
 verbunden mit **großem Schlachtfest.**  
 Ich empfehle den Besuch meiner Lokalitäten bestens  
 Hochachtungsvoll  
 Christian Bähler, Wirt, „zur Landkutsche.“

# Renn-Verein

Ludwigshafen a. Rh.

Sonntag, den 18. ds., Nachmittags von 3 Uhr ab auf unserer neuen Rennbahn

# Große Rennen für Berufsfahrer.

Es starten u. a.:

E. Dicheimer, Straßburg, Meisterschaftsfahrer von Elsass-Lothringen,  
 A. Kornpointner, München, Meisterschaftsfahrer von Bayern, Octave Léon,  
 Paris, Meisterschaftsfahrer von Algier; Maurice Lanz (Schw.), S. Strath,  
 Mainz, Meisterschaftsfahrer von Hessen, W. Koch (Frankfurt a. M.), A. Heering  
 (Hannover), W. Jörn u. Ruder (München).

**Ermäßigte, billige Eintrittspreise!**

Bu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Renn-Verein.

Kaufen Sie keinen andern Filzhut, wie

# Herkules

Dieser, die neueste Form und feinste Qualität Wollfilz, mit prima Atlasfutter, zu

3.40  
Mark.

3.40  
Mark.



Andere Herrenhüte schon von Mk. 1.25 an.

Kaufen Sie keinen anderen Regenschirm, wie

# Herkules

aus Halbseide. Dies, der dauerhafteste Damen- u. Herren-Schirm der Welt. 2 Jahre schriftliche Garantie gegen das Schleißen in den Gefalten.



Preis Mk. 6.— pro Stück.

Andere Schirme schon von 89 Pfg. an.

# Franz Jos. Heisel

Breitestr. II 1, 2 u. II 1, 4 Breitestr.

Deutschlands größter Spezial-Hut- und Schirm-Bazar mit 32 eigenen Geschäften.

P 2, 14, gegenüber der Hauptpost. **Gravir- & Ciselir-Anstalt A. Jander** P 2, 14, gegenüber der Hauptpost.

Alle Sorten  
 Thür- u. Firmenschilder in feinsten Ausführung.  
 Hand-Druckereien zum Schneiden von Schrauben- u. Anzeigerungen.  
 Gummi-Stempel in bester Ausführung.  
 Signir-Schablonen zum Zeichnen von Balken, Räder, Häusern u.  
 Sämtliche Schablonen für Wäsche-Stickerien.  
 Seidenstempel, Datumstempel.

**GUMMI-STEMPEL-FABRIK**  
 TELEPHON 865  
 GRAVIR-ANSTALT A. Jander Mannheim P. 2, 14.

Entwerthungs-Stempel für  
 Alters- u. Invalidenversicherung.  
 Brennsteuempel, Stahlstempel zum Einschlagen in alle Metalle, Holz und Leder. 69910  
 Numerotoure, Plombirungen u. Bleie, Vereins-Abzeichen, Bier- u. Control Marken, Prägen v. Siegelmarken, Monogrammen, Wappen u. Entwürfe und Zeichnungen für jede Branche.

# Handschuhe.

Um vor Beginn der Herbstsaison damit zu räumen, haben wir einen grossen Posten zurückgesetzter



**Glacés- u. Schwed. Handschuhe**

einem nur bis 15. Oktober währenden

## Räumungs-Verkauf

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen ausgesetzt u. ist hierdurch selten günstige Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf von schwarzen u. farbigen Herren- u. Damenhandschuhen geboten.

**Wilh. Ellstätter Nchf.**

Kunststrasse N 2, 6.

Handschuhfabrik.

Kunststrasse N 2, 6.

Neu eröffnet.

Neu eröffnet.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich hier

**Vitra B 1, 2, Breitestraße**

in der Nähe des Schlosses, ein Geschäft in

# Regen- und Sonnen-Schirmen

(eigenes Fabrikat)

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, meine Abnehmer mit nur guter Waare aus bestem Material und solider Ausführung stets zu bedienen.

Indem ich mich hiermit empfehle

Mit Hochachtung

**J. Rausch, Schirmfabrikant.**

Neubeziehen von Gestellen, sowie Reparaturen jeder Art prompt und billigt.

# Wirtschafts-Gröfßnung.

Einem verehrlichen Publikum, werther Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich am Sonntag, 18. September meine Wirtschaft

## Zur Sandhofener Fähre

auf der Friesenheimer Rheininsel mit Concert eröffnen werde.

Prima Lagerbier aus der Bierbrauerei zum wilden Mann, reine Weine, für kalte und warme Speisen, sowie aufmerksame Bedienung ist bestens geforgt.

Hochachtungsvoll  
Peter Dehus.

# Zum goldenen Löwen.

H 7, 37. Restauration Wagner, H 7, 37.

empfehle bürgerlichen Mittagstisch von 50 Pfg. an, in u. außer Abonnement. Warmes Frühstück und Abendessen, vorzügliches Bier und reine Weine. Aufmerksame Bedienung.

Sonntag früh Bayer. Knädel mit Frant. Gleichgültig halte mein Redentotal für Vereine bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll  
L. Wagner,  
Inhaber Wirtsh in H 7, 37.

Dr. Merzblatt, No. 27a. **Flaschenbierversandt** von **Christian Rascher** Telefon-Ansch. No. 1509.

Jeit **Grosse Merzelstrasse No. 27a.**  
 empfiehlt hochfeines Tafelbier à la Pilsen sowie dunkles **In. Lagerbier** aus der Bierbrauerei Durischer Hof A.-G., vorm. Hagen hier.

Durch Einrichtung mit den neuesten, der Reinlichkeit dienenden Apparaten, bin ich in der Lage, allen Anforderungen meiner w. Kundschaft zu entsprechen und sichere ich gewissenhafteste und pünktliche Bedienung zu, indem ich noch auf meine **Telephon-Nummer 1509** aufmerksam mache.

Hochachtungsvoll  
**Christian Rascher.**



# Geschäfts-Eröffnung

## Ohne Concurrrenz

eröffne ich am hiesigen Platze in den prachtvoll neu hergerichteten Räumen

Breitestrasse **Q 1, 1, 2. Stock** Breitestrasse

eine weitere Filiale meines seit ca. 20 Jahren in Frankfurt a. M. bestehenden von Tausenden Kunden frequentirten Credit-Geschäfts unter der Firma

### Waaren- und Möbel-Credit-Haus

# Julius Ittmann

Breitestr. **Q 1, 1, II. Stock** Breitestr.

ein Unternehmen, den jetzigen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, unter der Bedingung, daß ich außer meinem Verkaufe gegen Baar auch an

**Beamte, Bürger und Arbeiter**

ohne Preisaufschlag gegen ganz bequeme

## Theil-Zahlung

untenstehende Waaren verabfolge.

In Folge der Massen-Einkäufe für mein Hauptgeschäft und seine vielen Filialen beziehe ich nur von ersten Fabrikanten, wodurch ich in der Lage bin, selbst bei **Theilzahlung** zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. Mein Unternehmen soll den Familien die Deckung des häuslichen Bedarfs erleichtern, welche nicht sofort baar bezahlen können, und enthalten meine großen Waaren-Magazine in **reichster Auswahl** für jeden Geschmack vom einfachsten bis zum elegantesten.

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| 1. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben | 4. Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren |
| 2. Manufactur-, Weiss- u. Modewaaren    | 5. Möbel, Betten, Polsterwaaren  |
| 3. Teppiche, Gardinen, Portiären        | 6. Kinderwagen.                  |

### Lieferung completer Wohnungs-Einrichtungen

auf wöchentliche, 14tägige oder monatliche Theilzahlung.

Die Besichtigung meiner Waaren-Magazine ist ohne Kaufzwang Jedermann gerne gestattet und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

## Julius Ittmann, Waaren- u. Möbel-Credit-Haus

Breitestrasse, **Q 1, 1, II. Stock** Breitestrasse.

Kataloge gratis im Comptoir.

Engros & en detail

Hauptgeschäft Frankfurt a. M., Paulsplatz 14.

Engros & en detail.

Köln, Breitestrasse 100,  
Leipzig, Johannisplatz 5,  
Dresden, Neumarkt 9,  
St. Johann, Ecke Kaiser- u. Sulzbachstr.  
Grefeld, Hochstrasse 31,

Strassburg i. E., Blauwolkengasse 2,  
Wiesbaden, Bärenstrasse 4,  
Heiz, Gartenstrasse 5,  
Stuttgart, Eberhardstrasse 2,  
Saarbrücken, Eisenbahnstr. 60-62,

Karlsruhe, Amalienstrasse 7,  
Bamberg, Carolinenstrasse,  
Nürnberg, Lorenzerstrasse I,  
Aachen, Richardstrasse 2,  
Neunkirchen, Brückenstrasse 7,